



Vorlage Nr. 23-O-08-0034

Tagesordnungspunkt 8

der öffentlichen Sitzung des Ortsbeirates des Ortsbezirkes Wiesbaden-Bierstadt am 14. Dezember 2023

Umbenennung Gerhardt-Katsch-Straße in Hannah-Arendt-Straße (LINKE)

Antrag der Fraktion DIE LINKE:

Handlungsempfehlung:

Die Historische Fachkommission zur Überprüfung nach Personen benannter Verkehrsflächen, Gebäude und Einrichtungen der Landeshauptstadt Wiesbaden beschließt einstimmig, dass eine Aufrechterhaltung einer Namensgeberschaft nach Gerhardt Katsch nicht haltbar ist, da sie das Ansehen der Landeshauptstadt Wiesbaden beschädigen würde. Es wird die Umbenennung der Gerhardt-Katsch-Straße empfohlen.

Zur Begründung:

Gerhardt Katsch hat verschiedenen nationalsozialistischen Organisationen (NSDAP, SA, Förderndes Mitglied der SS, Förderndes Mitglied des NSFK, NSV, RKB, RLSB) angehört. Er war als Oberscharführer und Sturmbannarzt Funktionsträger der SA und trat damit aktiv für den nationalsozialistischen Staat ein. Vor 1933 hat er sich mit seiner Mitgliedschaft im „Stahlhelm - Bund der Frontsoldaten“ in einer völkisch-nationalistischen Gruppe betätigt. Katsch artikuliert in Schriften und Reden öffentlich die nationalsozialistische Ideologie, indem er die Gesundheitspolitik bzw. die Rassenhygiene des NS-Regimes befürwortete. Er legte damit ein öffentliches Bekenntnis zum Nationalsozialismus ab. Katsch wurde im Juni 1941 die ärztliche Aufsicht und Betreuung des Kriegsgefangenenlagers Stalag II C übertragen. Im Zuge dieser Tätigkeit führte er ab November 1941 sogenannte Auffütterungsversuche an 16 sowjetischen Kriegsgefangenen durch. Katsch war aus diesen Gründen an der bewussten Schädigung von anderen Personen zwischen 1933 und 1945 beteiligt.

Wer ist Hannah Arendt?

Die 1906 in Linden bei Hannover geborene Hannah Arendt wächst in Königsberg auf. Seit 1924 studiert sie Philosophie und Theologie und promoviert 1928 bei Karl Jaspers in Heidelberg. Ihre wissenschaftliche Arbeit, die sie in Berlin fortsetzt, wird durch die nationalsozialistische Machtübernahme jäh unterbrochen. Obwohl Hannah Arendt als Jüdin selbst besonders gefährdet ist, hilft sie angesichts des unmittelbar einsetzenden Terrors Flüchtlingen und Verfolgten und unterstützt die deutsche zionistische Organisation. Als die

Gestapo Arendt im Juli 1933 kurzzeitig inhaftiert, flieht sie bald darauf über Prag, Genua und Genf nach Paris. Dort schließt sie sich der World Zionist Organization an und engagiert sich als Generalsekretärin der Jugend-Alijah in Frankreich für Emigrationsmöglichkeiten jüdischer Kinder nach Palästina. Nach Kriegsbeginn wird Arendt mehrere Wochen im Internierungslager Gurs festgehalten. Erschüttert durch das Schicksal ihres engen Freundes Walter Benjamin, gelingt es ihr im Mai 1941, zusammen mit ihrem Mann und ihrer Mutter in die USA auszureisen. In New York schreibt sie regelmäßig Kolumnen für die deutsch-jüdische Emigranten-Zeitung „Aufbau“ und arbeitet seit 1944 für die „Conference on Jewish Relations“. Kurz vor Kriegsende beginnt Hannah Arendt mit den Studien zu ihrem Werk „Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft“, das nach dem Erscheinen 1951 große Resonanz erfährt. Die politische Philosophin bleibt nach 1945 in den USA und lehrt als Professorin an verschiedenen Universitäten. Bis zu ihrem Tod im Dezember 1975 widmet sie vor dem Hintergrund ihrer Erfahrungen aus NS-Diktatur und Exil ihr Schaffen immer wieder den Grundfragen persönlicher Verantwortung politischen Handelns im totalitären Staat. (Quelle Gedenkstätte Deutscher Widerstand)

Persönliche Stellungnahme:

Die Umbenennung der Gerhardt-Katsch-Straße in Hannah-Arendt-Straße in Bierstadt ist aus verschiedenen Gründen sinnvoll und gerechtfertigt. Hannah Arendt, eine herausragende politische Denkerin des 20. Jahrhunderts, steht für Werte wie Freiheit, Demokratie und Menschenrechte. Im Gegensatz dazu belastet die historische Person Gerhardt Katsch die Straßenbenennung durch seine Verbindung zu nationalsozialistischen Organisationen und seiner aktiven Rolle im NS-Regime.

Hannah Arendt hat sich trotz ihrer jüdischen Herkunft im Exil gegen die nationalsozialistische Unterdrückung engagiert und sich für Verfolgte eingesetzt. Ihre philosophischen Werke, insbesondere "Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft", trugen nach dem Zweiten Weltkrieg wesentlich zur politischen Diskussion über persönliche Verantwortung im totalitären Staat bei.

Die Umbenennung in Hannah-Arendt-Straße würde ein klares Zeichen setzen, dass Bierstadt für demokratische Werte, Menschenrechte und gegen jegliche Form von Diskriminierung steht. Das ist gerade in heutigen Zeiten ein wichtiges Zeichen. Dieser Schritt trägt dazu bei, eine Straßenbenennung nach einer historisch belasteten Person zu überwinden und den öffentlichen Raum mit einer Persönlichkeit zu würdigen, die für die Grundprinzipien einer freien und offenen Gesellschaft steht.

Protokollnotiz Nr. 0117

Der Antrag wurde zu Beginn der Sitzung bis zur kommenden Sitzung am Donnerstag, 15.02.2024 vertagt.

+

+

Verteiler:

1005

Wv. + z.d.A.

Dr. Gebauer
stv. Vorsitzender